

Waadtländische Kriegsberichte des Hans Franz Nägeli

Autor(en): **Mülinen, Wolfgang Friedrich von**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Archiv des Historischen Vereins des Kantons Bern**

Band (Jahr): **12 (1887-1889)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-370808>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Waadtländische Kriegsberichte des Hans Franz Nägeli.

Mitgeteilt von
Wolfgang Friedrich von Mülinen.

Es werden im folgenden einige Briefe mitgeteilt, die es verdienen, an das Licht gezogen zu werden. Es sind die Originalkriegsberichte des bernischen Feldhauptmanns im Waadtländerzug von 1536, Hans Franz Nägeli. Wie ich mich überzeugt habe, sind sie im bernischen Staatsarchive (Teutsch Missivenbuch W 164 ff.) nur teilweise copirt vorhanden und bis jetzt nur von Vuillemin in seinem Chroniqueur (Recueil historique et Journal de l'Helvétie Romande en l'an 1536, Lausanne, bei Ducloux, 1836) p. 227 ff. benutzt worden.

Ihre Frische und Anschaulichkeit macht sie wohl einer getreuen Veröffentlichung wert und erspart einen Commentar, der ohnehin anderswo geboten ist.

Ein einziger der Briefe trägt des Befehlshabers Unterschrift: Houptman hans franntz Negelinn (Nr. 23). Während andere noch sein Siegel tragen, ist es wahrscheinlich, dass dieser allein von seiner Hand ist; die Züge sind nicht weniger stark, aber viel currenter.

Die Berichte befinden sich gegenwärtig im Besitze der Herren von Mülinen.

1.

Nägeli an Bern.

23. Januar 1536.

Den Edelnn Strenngen frommen fürsichtigen wvssen herrnn Schultheissen vnd Rhat der statt Bern, vnnsern gnädig lieben hern und obern.

Edell strenng fromm fürnem wys insunders gnädigen Herren vnnd oberen. Vwernn gnadenn syenn vnnsrer frunntlich willig vnderthänig diennst zuuor an bereit vnnd hiemit zuuer nemmen. Vf gesternn wie wir gan murtenn khommen, habennt wir Bernnhart runtäsch von lyon dahin ir In geschickt rytenda fundenn, der nu Etwas brieff an die von Jennff vnnd den franncösischenn Herrn daselbs zu Jennff, gestanden, gefürt die wir vfgebroch vnnd vch sy hiemit vberschickt, begerrenn vwer gnad welle das nit verargenn vnnd vnns dieselb nechst mals wider zu schickenn, darmit wir die so wir gen Jennff khommen, by vnns habenn. Denn hannd wir gesternn die von Cudrefin beschribenn vnd vfgeuördert, Sind sy mit Ir bottschaft vor vnns erschinenn, vnnd sich vnns zu v. g. hanndenn In willige Huldung ergeben, Sich deromit Eyds pflichtenn versprochenn, doch mit vorbehalt Ir fryheit vnnd harkhommens, die wir Inenn zugesagt hannd Inenn ouch daruff v. g. wappen an die tor der murenn ze schlachenn gebenn, der hoffnung sy werdennt hiemit anrennens der vwern vberhebt sin, Wyter so wir nit wüssenns tragen, woran wir v. g. geuallens gethan, so wir Einem vom hör dahin gan Cudrefin satztennt, der In Vwerm Namen die Verwaltung gerichtz vnnd rechtens furte mit anddern dem Herzogenn ghörig, hannd wir das vnnderlassenn vnnd vch heimgesetzt Einenn augemz dahin zeschickenn, der Sölichs verennde vnnd allda vnns zu vsstrag des hanndells wone Dessglichenn vnns berichtenn, wo vnns derglichenn als auch beschechenn, ob wir allweg vom hör vnnd zug Lüt an sölich plätzenn lassenn, oder v. g. solichs zuschribenn, das In allwegenn vss der statt mit anddern wir ouch das verschaffen wellent, Dem so hennd Ettlich von Cudrefin Ir armut vf ein schiff wellenn flöckenn Ist Inenn Im Vanell niedergeworff, so die von Cudrefin zu v. g. khommen wellent Inenn Inansehenn der Huldung das wider verschaffen. Und zulezt wie vnnsrer g. Schultheiss von Wattenwil vnnd vänner vogt, Uss v. g. ansech den knecht, hie den Eyd

söllenn gebenn, hatt vnns das nit für fruchtbar angesech, dann der knecht vil für vss vnnd die Vbrigenn Noch nit all zu vnns khomme Sind also beid vss vnssernn legere vnnd Rhätenn mit vnns gan Bätterling wegfertig allda hinnacht den knecht, samennthafft den Eyd zegebenn, da wir ouch versorgen, das sy all dazesamen khommen, vnd wartenn werdennt, Bittennt Vwer g. vnderthänig wellent vnns sölichs nit verarg, ouch sy für entschuldiget habenn, hiemit dieselbe gott dem Herrn trüwlich beuelch. Dat. XXIII Januarij anno D. XXXVI.

V. g. willig ghorsamen

Hauptman lutinand vnd Rhät,
Im zug gan Jännff.

2.

Nägeli an Bern.

28. Januar 1536.

Edell strenng fromm fürsichtig wys Insunders gnädigenn herrn vnnd Obern, Vwernn gnadenn Syenn vnnserr willig ghorsam diennst zuuor etc. uf mentag (24. Jan.) wie wir zu Bätterling den Eyd mit einander gethan, Sind wir Noch bis gan Morit (Murit) vnnd am Zinstag (25. Jan.) gan Escherle (Echallens) zogenn, hiezwüschenn als wir hie-uor am mentag der Bottschafften Remund (Romont), Müllden (Milden), vnnd Rouw (Rue) die nit vollen gwalt ghept, wyter vfschlag gebenn, Sind Sy In ein dorf vnnder weg allein die von den beiden stettenn Müllden vnnd Rouw zu vnns khommen vnd sich wie andere an vch vnnserr g. herrn ergebenn, vnnd das man Sy von irem gloubenn nit trenngenn, Sy werdenn dann desteenn selb Eins etc. Daruff hannd wir den hern von Wullarding¹⁾ vber dieselbe zwey Mandament In v. g. Namenn zu einem verwäser gesetzt gericht vnnd recht zehalt. Dero von Remund halb wellenn wir noch Ir anntwurt erwartenn, Oder zu vsstrag der Sach

¹⁾ den Waadtländer Claudius von Glanna, Herrn zu Villardens und Mitherrn zu Denens.

witer darInn handln vnd v. g. desselben verständig. Drum handd wir den Trummeter gan Yureden (Iferten) geschickt Inen zesagenn vnnsere fürnemmen, vnd wie Sich die Lanndtschafft an vch v. g. hern Ergebe, ob Sy desselbenn glichenn thun, oder wess willens sy Syennt, (zum teil darumb das wir erkunnden was volcks da geleg) habennt der Baro von Lassera (Lasarraz) vnnd ander da geantwort die Sach sye nit Ir wellennt Irem gnädig herrn den herzog fragenn, was Er darzu Sage und Sy habennt ouch den trummeter hinIn gelassenn. Der meint das vilicht by 400 knecht darunder ettwas wenig Eidtgnossen knecht vnnder wegenn. Ob man gen Escherle kumpt vf der rechtenn handd lyt ein cleins schlössli, hand wir ouch Lan vfvordern, Ist aber der herr nit daheim gewesenn, dem hand Sy Es wellenn ansagenn, darby wirs nuzmal ouch Lassen blyben. Am Zinstag zenacht wie wir spat gen Escherle khommen vnd die knecht müd gewesen, ouch vnns allerley warnung zu khommen, Sind wir am mitwuch (26. Jan.) da vberbliben, darmit wir vnns kuntschafft machenn, vnd die Sach mit ratschlag vnnd fürsorg angriffenn, Darnach am donnstag (27. Jan.) vf morse zuzogenn, der achtung Sy wurdennt vnnsere wartenn, Da sich niemann geöugt, dann Etwas reisigen von witmis, also zu ein Dorf Ist dero von Losann am berg geleg. Vber Nacht blyben, Frytags (28. Jan.) vnns am Morgenn wider mit der ordnung zur weri gestelt, dann wir ettwas kuntschafft ghept, das Sy em Bach Schier by Morse vnnsere soltenn wartenn. Ist nitt beschechenn, wol die Reisigenn Sich aber geg vnnsere forhut ettwas erzöugt das Sy die büchsen schützens mit Inen gescharmüzt, ouch mit VIII schiffen vnnd einer galeen am bort vnser gewartet etlich schütz mit grossen gschüz vnd wir Inen ouch gethan, demnach sy daruon mit den schiff wider vber See vnd mit der galeen dem port vnd züg nach gefarn hiezwüsch Sy von Morse hinweg zog dem See Nach vf das Wir Sy gesehen mit dryenn venndlinen wieuil mogennt wir nit Eigenntlich wüssenn, Ouch wer

Sy ebenn sind, dann by II^m oder III^m ytaliener¹⁾, das annder Sunst Lanndtvolk vnd von Tonung (Thonon). mit den Edlenn, desshalb wir hinnocht die Statt Ingenommen, dar Inn vber Nacht belybenn, vnnnd morndes (29. Jan.) frü wyter vorruckenn, was vnns dann Je für vnnnd für begegnet, wellenn wir v. g. guter zit berichtenn, hinnacht vf den abennt, sind ettlich von Thonung mit eincleinen schiff kommen Ettwas brot Iren fründen vnnsern vyenden die sy gemeint da zu finden zu ze fürenn, habenn die knecht das schiff ergriffenn, vnd wir die fürnemstenn zween gefanng genommen, darby ettwas brieff das sy Sich bald weder heimmachenn, die so Inen Noch zehilff khommen ze ross vnd zefus herüber zefertig, das wir wol meynenn Sy Syenn hilff gewertig, Wo sy aber vnnsere beiten werdenn, Sind wir vnwüssennt, doch des Sins, Inen Nach ze ziechenn, empfelchennt vnns gott, die knecht Sind vast willig, v. g. hie mit gott den hern ouch beuolchen, Dat. XXVIII Anno etc. XXXVI vf der Nacht zu Morse,

V. g. willig vnderthänig

hauptman lutinand vnd Rhät
des Bernner Zugs gen Jennff.

Die posty Ist versorget von Losann gen Bernn, wo v. g. vnns ettwas zuschriben, mogent Irs gen Losann verschicken dadennen kumpt es vns zu.

3.

Nägeli an Bern.

1. Februar 1536.

Edell etc. Am Sampstag verganng (29. Jan.) sind wir gan Roll khommen, daselbs nieman der Vyennenden funden, darby verstannden, das sy all vss dem Lannd gefloch, habennt also das schloss Aber, So uil daran wider buwen v brönnt, den thurn ouch anzünt, der aber nit wellen Brünnen. Am Suntag (30. Jan.) sind wir von Roll gan Diuone (Divonne) zog. Desselben tags ist glada Da-

¹⁾ Die 3000 Italiener des Castellans von Musso.

linge (Claudius d'Alinge) hus zu Roll verbrunnen Weis niemann wers anzünt, dann man der übrig hüser halb das nit dörff thun, also ist es selbs verbrunnen ane andern schaden. Zu Diuone het der her von tschattelar¹⁾ vnns zu v. g. hannden. Die schlüssell vberantwort, darnach geschworn vnd vch In gehorsame Ergebenn den habenn wir vmb 300 kronen gebranntschätzen und Im 6 stücke büchsenn genommen zwey vf rödern cleine fagynli vnd sunst 4 stücke vf böckenn Im darnach die schlüssell wider gen als v. g. vnderthanen, Ann dem selben Sunteg habennt wir vonn Roll, Erhart Burger mit 200 Büchsenschützenn dem Bürg nachgeschickt, die hannd verbrönnen Rohry, Alüfen²⁾ vnd ander schlösser, wol nit alle mit vnnserm gheis etc. Under wegenn gan Diuone Sind die vom Stettli Ge (Gex) zu vnns khommen. Vnd diewil Sy kheiner hut vnnd Entschüttung gewertig gewesenn Sich an gnad Ergebenn vnnd ghorsam geschworn, Also habennt ouch gethan die von Neuws (Nyon) und Coppet, daruff amptlüt In v. g. Namen by Inen gesezt vnd vns der rannzung halb vorbehalt gethan, It am mentag (31. Jan.), als wir von Diuona zogent, habennt wir den hern von Romund zu Diuona Im schloss fundenn, vnnd Inn ouch branntschatzen umb 400 kronen, 200 kronen bar. Die andern In 8 tag zu bezalen. Denne hatt vnns ouch Francois Champion h von la bastie geschworn In der gestalt wie der von Diuona, doch Inn vnnd die obgeschribne Stettli by Irenn fryheitenn lassenn belybenn, vnd als das schloss zu ge mit 50 ytalienern besezt gewesenn vnnd sich nit wellenn ergebenn Sind wir mit dem züg gen Ge zogenn vf mentag abennts, Ist der hauptman vf gleit zu vnns khommen, vnd Nach gehaltner red vnns das schloss vfgebenn, ane gwer Sy lassenn abziechenn, mit 200 büchsennschüzenn beleiter, bis vber die Bruck den Rottenn vnd Inen Empfelch gen, In der herschafft Ge die schlösser, ob neissliche da sind, zu-

¹⁾ Chatelard (François de Gingins).

²⁾ Rosay, Arufans, die Mitgliedern des Löffelbundes gehörten.

uorbrönnenn, das schloss bine (?) hand die Jennfer Inge-
nommen, das werdennt wir ouch verbrönnen vnnnd disenn
Zinstag (1. Febr.) zu ge vberligenn, vnter beratschlag
wie wir die Sach angryffen alldann vwer g. daselbs be-
richten, des schlosses halb zu Ge, da werdennt wir diss-
mal ein zusaz lassenn Sind desshalb nit Einmütig ob wirs
söllennt verbrönnen, oder nit, dann vnnser etlich meynent,
So Ir. v. hern das Lannd behalt vnnnd Ein amptman dar-
setzenn, wurde es dem Land Ein gut sin, die anndern
aber das widerspil begerennt von v. g. zewüssenn, weders
wir hier Inn thun söllent.

Gan Ge sind zu vnns khommen Bastian Summerer
vnnnd hanns trummeter, Bastian ist bisshar zu Jennff gsin,
Aber hans trummeter spricht er hab zu Cammerach (Cham-
béry) des hern von Chalavn müssen^o wartenn, hett wider-
bracht die Buntbrief vnnnd den absag brieff den hett er
zerschrissenn, missvalt vnns träffennlich, vnd hannd vch den
heimgeschickt mit den brieuen Nach v. g. geuallen wyter
dar Inn zehandelln. Er gitt für, wie Ers wider müssen
nen, als Er v. g. selbs mütlich khan anzöigen, denne so
hatt Er mit dem hern von Müss (Castellan von Musso)
geessenn vnnnd sagt es khomment für und für knecht vber
den montanis (Mont Cenis) gan Cammerach, daruff wir
nüt sezennt, dannenthin sind wir willenns, das Stettli viuys
(Vivis) vnd das Stettlj der Turn (La Tour de Peilz) ge-
nampt, ouch das schloss Chilion vnd die nüwenstatt (Ville-
neuve) durch den trummetter zu v. g. hannden vfvordern
zelassen wie wir andern gethan, hiemit dieselb gott trüw-
lich bevelchen. Dat. im läger zu Gex 1. Februarii anno
XXXVI.

v. g. gut willig ghorsam

hauptman, Lütinand vnd Rhät
der Berner Zugs.

4.

Nägeli an Bern.

5. Februar 1536.

Edell.... Vf mittwuch verganngem (2. Febr.) sind wir von Gex her gan Jennff khommen, vnnnd desselbenn tags den fryenn hauptmann (Hans Frisching) In der Lanndschafft gex harumb lassenn farenn der hiezwüsch der clus vi Schlösser verbrönnt vnnnd sich ouch mit sinen zugebnen knechten zu der Clus gefügt, der meynung die zu Erubern, Ist vergebenns gewesenn, dann es wie man sagt, khum müglich zu gewinnen vnnnd sich ouch die verlüffnon vyend vast allda gesamlet, dero vnnnd annder geschefft halb wir diss zwen tag, donnstag vnnnd frytag zu Jennff still geleg, heüt sind wir wegfertig gan Sannt Julin (St. Julien) vnnnd willenns gan Rimole (Rumilly) zuzeziehen, da sich ouch Etlich der vyennndenn Ennthaltt sölennnt, denne sind dissen zwen tag, die Edellüt vmb Jenff harumb zu vnns khommen vf gleit vnnnd vnns wie annder vor gebürliche huldung gethan, Namlich Steffen von Coxoney, glado de Chasteaulx vieulx¹⁾, It der alt herr von Curdrea, vnnnd der her von Montfort sins Bruders sun, der her von Baloyson, dessglichen vorgeanntter h von Montfort Innamen siner schwiger der Frouwenn von Vuillerin (Vuillerins), Mit vorbehalt Ir Fryheit vnd herligkeiten, sunst alle andern vnnderthänigkheit was sy den herzog vor pflicht gewesenn, vnnnd des gloubenns halb habennt sy begert, das man sy vnzwunngen lasse, Ist Inen von vnns zugesagt, Sölennnt all zusäz In Irenn schlössern abschaff. Unnd vnns zu vwer g. hannden alles gschütz vnnnd brandtschatzungg halbgeuallen, Sy das ouch tragenn etc. Wyter als wir vnnsERM schribenn Nach hieuor mit dem hern von Diuona ein richtung getroffen, habennt wir Im dieselb wider abgesagt, von weg das Er In sinem vorhof des schlosses 4 ytaliener verschlagenn, die vnnsER zusäzer So wir dahinden gelassen funnden, Inn

¹⁾ Claude de Chasteaulx vieulx, Freiherr von Fromontey.

vnd dieselben gefanngenn genommen, die wir Noch In gefänngknis vnd das schloss nit mer zusäzern versehenn, Sunst die Sach sinenenthalb habennt wir angestellt biss zu witrer endnung des handdels, Denne hand wir der hörzogin von Ennemours ¹⁾ vf ir früntlich ansuchenn, zugesagt, Ir Lannd noch Lüt nüt ze schädig, Souerr sy vnns spis vnd pro- uiand zufürennt vmb zimlich gelt. Und sich ouch vnnsr vyennd vf Irem Erdrich nit Ennthaltent, dessglichen dem hern von thoram sine schlösser zugestellt, ouch Im vnd sunst menngklichem von den Jenfern vmb Ir ansprach gut recht gehalt, Sy hatt vnns ouh In Irem jüngst schribenn verkhünt, das der her von Beourigaux (Boisrigault) Innam des köngs vmb ein fridenn zewerbenn zu künfftig, was vnns von Im vnd andern begegne wellennt wir v. g. alzu bericht. Dannennthin habennt wir denen von der Statt Jennf abgeuordert das widonat ampt ouh alle herligkheit des Bischöff ²⁾ von Jennf So Er als Fürst der Statt Jennf ghept (die wil Er glich wie der herzog vnnsr vyennd) habennt Sy Eins vfschlags begert, Sölichs an Ir gemein regiment zebring, vnns darüber gebürlich antwurt zegeben, den wir Inen bewilliget, hiemit v. g. gott beuolch. Dat. zu Jennf Im völd v. Februarij anno etc. xxxvi.

V. g. gutwillig ghorsamen

Hauptman Lütinand vnd Rät
des Zugs vo Bernn.

5.

Nägeli an Bern.

10. Februar 1536.

Edell. . . . und hiemit zunermen, demnach Ihr vns vnder anderm geschriben, vch dëss so der Herr von Boucysgault, kung. M^t von Franckenrich bott vns fürtragenn wurde, zuberichten, das er vnns gester gemelter knng. M^t

¹⁾ Nemours, als Gräfin des Genevois.

²⁾ Pierre de la Baume-Montrevel, später Cardinal und Erzbischof von Besançon.

anschlag vnnnd vorhaben In höchster gheimbd angezöigt hatt, mit höchster bitt vnnnd begär, Inn ouch zuuerständig vnnsers fürnemmens. So nu vnnsers bedunckens fürgenommen anschlag wyt reichenn werden, vnnnd grossen ansehenns sind, Haben wir vnns kheiner anntwurt geg Im enntschliessen khönnen, Sunders Inn für v. g. gewysen, als er ouch gesproch zu vch abgeuertiget ze sin, mit anzöig wir syennt nüt dann diener, vnnnd desshalb was ir vns heissent vnnnd beuelchennt, ghorsamgklich zu erstatt gantz bereit, harumb er für vch kherenn moge, Allso rytet er hinuss zu v. g. wir achtenn er werde dero die heimlikheiten nit verhalt, hiemit v. g. gott dem herrn trüwlich beuolch, Dat. Im läger zu Sant Jullin x. Februariy anno etc. XXXVI.

V. g. gutwillig ghorsamenn

hauptman lütiner vnd Rhät
von Bern.

6.

Nägeli an Bern.

13. Februar 1536.

Edell vnnnd hiemit derselb zewüssen vf das wir Nechtigenn Sampstags abennt gan vuache (Vouache) (vnuerr von der Clus geleg) khommen, Ist vor vnns erschienen, der H. von villebon (Villebon), prouoss zu paris, des künngs von Franckenrich bott mit einem Credennzbrieff, den wir verlesen, daruf hatt er In bysin des hern von vere (Verey) dise meynung anzöigt, wie der küng Inn zu vnns abgefertiget vnns zesagenn Das der H^r von Sainct paul mit einem reisigenn Zug vnnnd fusvolck vss dem Delphinat haruf gan Montmellian (Montmeillan) Zieche fürnemmens das gantz tal Moriene In Za nemmen, darzu Cammerach vnnnd Rümily (Rumilly) bis gan Salenone (Saleneuve), Aber der admiral füre Einen reisigen Zug vnnnd Lanndsknecht, gegenn der pres (Bresse), willenns die In ze nemmen zu des künngs hannden mit bitt vnnnd begär Im dem küng darzu zehelff, das welle er ouch thun, darmit wir

vnnser fürnemmen vssfürenn mogennt, mit lenngern wortenn, Daruff wir Ime dise anntwurt gebenn, der künng trage gut wüssenn vss was vrsachen der krieg vnsserhalb fürgenommen, So wir denselbigen bisshar mit Hilf der allmechtig glücklich gefürt vnd vorhabenns fürer ze ziehenn, vnnser vyennnd zesuchenn, wo wir die betritten möcht zeschädigenn, Syennt wir willenns das also Einig wyter zu verennden, vnd als wir bericht das dero Ettlich zu Salenone, Rümilj vnd Cammerach, Syennt wir willenns gsin die zubesuchenn, So wir aber ghörenn vnd vernemmen das der künng obgemelte plätz, Stett, Lannd vnd Lüt anspreche, vnd vnderstannden zu Sinenn hannden zebringen wellennt wir Inn dar Inn nit Irrenn. Lassenns also beschechen, darneben das thun So vnns beuolchenn, vnd des künngs gut fründ sin etc. Sölicher anntwurt er wol zefridenn gsin, denne, gnädig hern, ob wir wol v. g. hieuor zugeschribenn das die vorhut von der clus vngeschaffet abgezog, als ouch beschechenn, Sind wir doch vf gut vertrauen wider mit allem züg (diwil Sich die fart vf Rümilj zu vss vrsachenn obgemelder nit schicken wellenn) Darzogen, werdenn mit der hilf gottes die vnderstananzgriff hüttigenn tags, beidersyt Rottenns (der Rhone) zu beschiessen dessglichen vnderhalb der Clus vnderstan üben den Rottenn ze ziehenn, vnd an allenn ortenn anzefallenn mit gottes hilff dero wir vnns trösten zuerobern, demnach wyter fürzenemmen, was die Notdurfft erhöschenn, vnd den Erenn gemäs Sin wirt, hinnacht In der Nacht Ist vnns v. g. Schribenn dat. XI. Februarij zu khommen, habennt wir allenn Innhalts verstannden, Denne hand vnns die von Mülldenn hieby gelegten brieff zugeschickt, daruff wir Inenn ein trostliche anntwurt zugeschribenn, vnd vch den hiemit vberschickt, Nach v. g. geuallen dar Inn wyter Insehenns zethuend, hiemit dieselbe gott dem herrn trüwlich beuolchenn, Dat. an Vuache Im Leger XIII Februarij anno etc. XXXVI.

V. g. gutwillig etc. wie oben.

Das Siegel Nægelis klebt noch am Briefe.

7.

Nägeli an Bern.

14. Februar 1536.

Edell Demnach wir vch gestern vnser fürnemen mit der Clus zugeschribenn, sind wir glich in der Stund dennselben Nachganngen, vnns aller gestalt zum angriff gerüst, Namlich die Nachhut (So wir zu graue [Grave] vber den rottenn geschickt) von Colunge (Colonge) dem weg Nach fürhin truckt, ouch vf dem Spitz des bergs an Ir heimliche Wacht gestossenn die vor jagt vnnd denne die lossner (Lausanner) vnnd forhut hie disennt dem wasser, für die Clus nider gefaren vnnd vnnderthalb (vf schiff die man von Jennff dem rott Nach abgefürt, aber vermeint vnmüglich sin, dann nie Jemand mit kheim Schiff da gefarnn) vber den rottenn gefaren, dessglichenn Sind etlich von der Nachhut dem Wasser nach gelüff ouch für die Clus vber gestelt, ettlich Schüz gethan, getroff, aber wenig abgenemen Dargeg die vyennnd wenig gegenver gethan, das Alles lassenn geschehenn, vnd vilicht 6 schiz gethan, wol In ein loch hoch am berg da obenn gelüff, vnnd mit Steinen vss der flu zu der nachhut den berg abtrölt, hatt wenig gebracht desshalb Sy daruon gelassen, vnnd wider In die Clus zesamen gangg vnnd als Sy das ernstig fürnemen gesehenn wie man Sy an 4 ortenn allenthalben vmbgebenn vnnd Sy die von der Nachhut mit einem trummenschlecher vf geuordert, habennt Sy red ze haltt Nach kriegsrecht sich begebenn vnnd also vf zusagenn der hauptman harus gestigenn, dargeg den furrier von nüwenburg an Sin statt hinIn genommen Ir Nach gehaltner red habennt Sy sich vfgebenn ane gwer abzeziehenn, vnnd by geschwornem eyd In 3 monat nit wider vnns zeziehenn, also die büchsenn In der Clus gelassenn, vnnd die Rapier hie vssenn vor den knecht vor Inen müssen legg, das alles besunder die büchsenn wir zu v. g. hannden werden behalttenn, der zal Ist gsin 25. Darunder ein Saffoyer.

Das ander ytaliener vnd der sechs vnd zwennzigest Ist am Sampstag mit eim hackenn vber das wasser hinüber, vsserhalb, vnd nider der Clus erschossen, das alles hatt Sy zum vfgeben vervrtsachet, Ouch das sy vom Herzog kheiner enntschüttung gewertig gewesenn. vber dem Sy vast vbell zefriedenn gsin, Im gefluchet Nachmals Sind wir hinIn gangg, den platz besichtiget, Ist hefftig starck vnd wie man redenn möchte besunder hie nachin von Colunge khum möglich zu gewinnen, desshalb Es ouch verlurst müssen zugan. Wo nit vnser lieber hr vnd gott das besser erwelt als er aber gethan, darumb wir Im trüwlich dannckent, vnd hiemit v. g. demselb beuelchennde, vf hütt So wir gemeinlich zesamen khommen wellennt wir vns berat was wyter fürzenemmen, vnd Vch dess vnd andern alweg gut zu bericht, Dat. Im Läger zu Vuachuz (Vouache) XIII February anno etc. XXXVI.

V. g. gut willig ghorsammen

Hauptman lütiner Rät vnd vänner
von Bern.

8.

Nägeli an Bern.

17. Februar 1536.

Edell Als wir vch hievor In yl vnsern Rhat vnd fürnemmen mit der Clus nit mogenn bericht, Sind wir dessenn Rhätig wordenn, das man die als ein schlüssel des Lanndes vfrecht lassenn, habennt desshalb Einem zu einem hauptman Jacobenn Hetzel Lütiner Junckh^r Melchior von pontin (M. des Pontins von Valangin), mit andern xx. Doch Sind ir zuletzt xxx wordenn vast büchsennschützens, vnntzit zu vsstrag des kriegs, alldann mogennt Ir Nach v. g. geuallenn wyter darInn hanndlen, It vf vorgestern zinstag do wir wider gan Jennff zu zogen, Sind zu Graue vor vns erschienen die Bottenn von Zürich, glarus, Basell, Schaffhusenn, Sannt gallenn, Appenntzell, vnd dry von grauenn pündt, vnns irenn beuelch mit Lannger red ent-

deckt, gleicher gestalt wie daheim vor v. g. daruff wir Inenn ouch vast gleiche antwort (als wir die vss v. g. schribenn verstandenn) gebenn habennt, dann So uil wyter das wir ouch den müsser. der vom herzogenn vfennthalten etc. angezogen vnd das wir kriegscher wyss fürfaren, vnd vnnsern vyennnd besuchenn, mit erzellung. In kurzer Sum vor verganngrer handlung vf semlichs gemelt bottenn an vnnser widerpart zubewerbenn, vnd Inenn zeschribenn Sich vereinbart, der Hoffnung gute Anntwort vsszebringenn, vnd demnach ouch von vnns gütige anntwort zuverlang, habenn wir's by voriger anntwort Lassenn belybenn, Denne die beratschlagung vnnser wytern fürnemmens. (So wir v. g. vormals ouch nit verständiget.) Ist diss, das wir So bald wir die Sachenn mit den Jennfern sezennt, vf Morge zu ziehenn, vnd wo Sich die von viuis denn nochmals nit gut willig Ergebenn, dieselben mit gwalt zur ghorsame zebringenn, Demnach den nechstenn für Lassara vnd vf yuerden zu, allda zu Iuerdenn ein starcker zusaz by II^m (2000) ligenn sol, vnd als v. g. wol wüssennt, das Semlich^r platz ebenn Stark, vnd nit glich besunnder mit dem geschütz so wir by vnns hand ze vberrumplen, Ist desshalb vnnser beger. Ir weltennt angennz Lassenn zurüstenn vier kartonenn zwo Notschlang vnd darzu (wo es vuern g. geuallen wir Es vnns für gut ansieht vnd Not sin bedunckt) Zwen Poler, Jedes mit municion vnd siner zugehörd, So wir darnach schribenn. Das vnns die vnuerzogenlich zugefürt, werdennt wir mit hilff vnnser einigen lieben gottes, vnnser Heil versuchenn gennzlicher zuuersicht Es werde vns wie In anderm geling, von dessweg hannd wir ouch dem vogt von grannson zugeschribenn vnns In stille Ettlich körb zu zerüst, dieselbenn brieff wir hieby v. g. zugeschickt, das er Im von vch dess Sicherer, mit yl, vnd vmb minder arkwonns willen zugeschickt werde, Die von Cossonay habennt Sich ouch an vch v. g. H. Ergebenn, Ire bottenn mit vollem gwalt geschworn vnd Huldung than, gleicher gestalt wir ander Sy mit vorbehalt Ir fryheit, vnd

des gloubenns, wir mit vssdingung des got worts, vnnd der Rametzung etc. Gan viuis vnnd Chillion hannd wir den trummeter noch einest geschickt, mit gschriftlicher vfvordrung des Inhalts wo Sy Sich nu mer In gnad vf nemmen, Sunder mit gwalt vnnderstan zu erobern wie obstat vnnd zuletzt besorgennt wir an der Heimfart werdennt vil knecht von den Venndlinenn louffen, So aber die sach nit volenndet desshalb wir der bedörffennt, wer vnnsere beger v. g. welte geuallenn, HierInn Insechenn zethunnd vwernn amptlütenn In statt vnnd Lannd zeschribenn, vf die heimgezognen knecht zeacht vnnd alle die nit passbortenn hattennt, Oder kranckheit halb heim gemüssenn, by Iren eyden widerumb zum zug zeschickenn, hiemit v. g. gott beuolchenn. Dat. zu Jennf Im Läger, xvii Februarij Anno etc. xxxvi.

V. g. gutwillig ghorsamen

Hauptman lütiner Rhät vnd vänner
des zugs von Bern.

9.

Nägeli an Bern.

22. Februar 1536.

Vnnsere demütig willig diennst züuor, Gnädigen hern vnd obern, v. g. schriben des geschützes halb, so Ir vnns züschiekend habend wir gester spat empfang, vnd darob nitt klein bedurens empfangenn vrsachen halb das Ir zwo kartonne dahinden lassend dero wir aber zum Höchsten nodturfftig, wellend wir ächter ettwas schaffen, harumb vnnsere höchst begär nochmals die II kartonen Ilends zuzeschickenn. Sy sind grüst gnüg, glaubend in dem val nitt nur Jecklichen der sich nitt druff verstat Dann schlechtlich wellend wir ettwas schaffen, vnd nitt mitt schannden abziehen, so müssends wir han, Darumb so schickends mitt aller muniton Ilends Ilends, Dat. zu Ranse by champent 22. Februarij 1536.

v. g. D.

Hauptmann, lütiner, Venner vnd Rät.

Auf der Adresse sind unten noch die Worte beige-fügt: Ilends Ilends.

Die Schrift ist etwas flüchtig und nicht von derselben Hand wie die vorigen, das beweist auch die verschiedene Orthographie.

10.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Den frommen, vestenn, fürnemmen, Ersamen wysenn, hans Frantz Nägellin, vnnserm Houptman, vnd andern sinen mithafftenn vnd vnnsern getrüwen lieben Miträttenn vnd kriegsregenntenn.

Vnnser fründtlicher gruss, vnd alles guts zuuor, frommen, vesten, füremmenn, wysen getrüwen lieben Miträt vnd kriegsregent, Wir haben vwer schriben der Carthonen halb diser stund verstand, vnd bedunckt vnns Ir vmbillich bedurens tragend, dz wir vch die vier Carthonen nit samenthafft geschickt, Dann Ir an vwerd hinzüchenn selbs mundtlich vor vns geredt vnmöglich sin, ouch nun die zwo bass gerüsten vill mindert die ander ze vertigen, Sagen wir vns zu einer entschuldigung, Dann wir die zwo einig hiezwuschen vwerd vsszüchenn kumerlich gerüsten mogenn, Damit wir aber vch minder zu wider syend, Wellend wir vch vwerd begären nach die zwo vbrigen Carthonen ylends ouch zu send Denne ist vns anzöugt word es sye einer Im Zusatz zu yuerdon, genant der Jung hutmacher von Solothurn, der äbenn vil vss yuerd an ettliche ort vber see abhin gepraticiert, des syend Ingedenck, wo vch gott sig gibt, Inne diser Dingen wyter ze fragenn, vnns ist ouch fürkommenn die burger vnd kriegsvolck in yuerden syend vnder einandern zwyträchtig, Zöugend wir vch bester meynung an, vch dester bass, vnd nach gelegenheyt der sachen dar In ze schick Dat. XXIII Februarij vmb die dry morgens 1536.

Wir werden desterringer nitt vwer schrib an Uweren
gwalt khomen lassen vonwg der vberschrifft etc.¹⁾

Schulthes vnd Rhat
der Statt Bernn.

Das Siegel Berns klebt noch an dem Briefe.

11.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnsern fruntlichen gruss vnnd alles guts, zuuor Edell,
fromm, vest fürsichtig wyss, getruw lieb mit rät vnnd
burger, Wir habenn Aber mallen mit vnnsern mitburgern
von Freyburg, viuis, Remund vnd Rua halb vermog hierInn
liegender Instruction ze hanndlen, vnnser bottschaft ab-
geuertigett, Vnnd vf das wir uch hieuer. 20 Februarij, grund
vnnd bewägen vnser hanndlung, der notdurfft nach er-
offnett, So bedunckt vnns von vnnötten syn, Söllichs aber-
maln ze äfern, Danne wir vnns genntzlich versächenn, Ir
werdennd Vch vnser fürnämnen gefallenn lassenn, Vnns
Ist Nuwe Zytung von lenntzburg, veldkilchenn, vnnd Zurich
warnunge wyss zu khommenn, Die wir üch gestern be-
hanndet, Sind daruf vmb sächenn, Dat. XXIII Februarij
Anno etc. XXXVI.

Schulthes, Rhat vnnd burger
der Statt Bernn.

12.

Schreiben Berns an Nägeli.

23. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnser fründtlichen gruss etc. Wir haben aber nüwe
mär von vnsern pundtgnon die dryen pündten zu Chur
versampt empfangen. Die wir vch nit verhallt könnend,
mogend Ir vss hierIn gelegter copy erlernenn, Vch fründt-

¹⁾ Das letzte Alinea ist mit blasser Tinte geschrieben.

lich erinnerende, allweg gut kuntschaft ze machen, es sye für Jennff hin oder anderswo Darzu alls des kungs pott vch zum nechsten anzöugt, wie genanter kung von Franckrich Camrach etc. wellt Innemenn wellt vns für gut ansächen Ir ouch gwusslich liessend erspächen, ob Er (der kung) vffwere vnd wie es ein gstatl vmb sinen Reisig Zug hette Wyter darnach vch vmbsächen könne Dat. XXIII^o Febru: 1536.

Schulthes vnd Rhat der Statt Bernn.

Das Siegel Berns klebt noch.

13.

**Instruction Venner stürlern vnnnd Hanns rudolff
Nägelin, gan Fryburg.**

23. Februar 1536.

Ir wüssent vnsrn Mitburgern zu fryburg wol ze saggen, Als Sy Ir ersam Potschafft nächster tagenn by minen h. ghept vnnnd begärt Inenn Viuis, Sürpierre etc. nachzlassenn, das dermaln min h. Inen von früntlicher brüderlicher liebe weg vergönt, obgemelt plän zu Iren handen ze nämen, Mit gedingen, das Sy sämlichs mit gewaltiger hand In posses nämen söltent, damit ander miner h. zugewandten vnnnd vnderthanen, helffer des khriegs sich nit beclagen möchtent, das wir mit Ir vnnnd vnser müg vnd costenn Erobert plän also hinweg von handen gäbent, vnnnd verschenckennt, vnnnd sourn Sy also Iren gwalt Erhöuptent, wöltent M. h. Inen Bottenn zugäben, die viuis vnnnd annder, So minen h. gehuldet, vnnnd Sy Iren Mitburgern von Fryburg vbergäben, der gethanen huldung von Eydspflicht miner h. halb Erlassen, vnd der Stat Fryburg ze hulden vbergäben wurdent etc. haruff dann m. h. gemeint Sy wärent vffbrochenn, Als dann Ir Bott sich mercken lassen sine herrn wurden an obgeschribner anntwurt als Er hoffte, geuallens habenn So das aber nit beschächenn, vnnnd Sy abermaln min herrn Ersucht vnnnd diser Dingen halb schriftlich angelanget, Syent min herrn vnbeweglichen

guttenn willens vor Ernempt plän, wir die Inen zugeschribenn vnnnd Ernempt worden, verlangen zelassenn, Mit gedingenn das Sy sich mit Ir Macht Erhebenn, Remond vnnnd Rua, so noch in vyentlicher gestalt beharrent. So wöllent min h. Inen lüt zugäben, die daruff zu den gutwillig Ergäbnen gan Viuis etc. rytent, Sy minen h. gethane huldung ze erlassen vnnnd Inen zu zestellen. Darum söllent Ir Irre antwurt begären, damit m. h. Sich dero nach gegen Iren Vyendenn zu Remond vnd Rua wüssent Zerichtenn vnnnd der gepür nach gegen denselben fürzefarenn etc.

Dat. 23. Fbr. 1536.

14.

Brief des Rochus von Diesbach an Bern.

23. Februar 1536.

An die edlen strengen vnd fursichtigen vnd wyssen Suldheys vnd rätt zu Bern minen gnedyge herren.

Min frundlich vnd wylygen dienst vnd wass ich liebttz vnd guttz vermag sy vch mine gnedigen herren zu allen zitten vo mir erbotten. Demnach gnadygen herren so tug ich vvern gnaden zu wüssen wie dan in kurttzen tagen die vwer das huss brengsin (Prangins) hantt verbrentt vnd dess ich mich hoch vor vvern gnaden erklagen alls den wyssen vnd hochverstendygen gnedygen min here find es sich das min schwecher (der Herren de Rive) oder ich in dem ienffyschen handel hentt kanttlett das erenluttten nitt zim weder wenyg noch fyl so wentt wir gern der straff vo vch erwartten vnd darvm liden wie ess sy zimtt aber gnedyge herren ich rett so fyl dar zu ess wirtt kein bytterman mitt der warheytt nitt reden dass wir vnss dess handels wenyg noch fyl beladen hantt vnd darvm gnedyge here mins bedunckens so hatt man vnss vnbylich verbrentt vn an gesachen dass man min schwecher vnd mir kein absag brieff zu gesentt hatt. Dan hetten wir solen wüsse dass ir vns für vwer fyentt hetten kan, so sontt ir wüsse, ass wir vns geden vvern gnaden wetten gesteltt hand

mitt vch zu vberkume allss mitt vnssern gnedyge here so wir hetten mogen. verstan die ardickel so ir an vnss zu sprechen hetten kan oder wo wir dan gefelt hetten vnd wo wir ess gegen vch gnedigen here nitt hetten konen verandwertten a so wer doch allweg vch mine heren vwer hauss offen. vnd hetten mogen dun wass vch dan hin geliebt hett, aber dass huss zu verbrenne von ab gesytt oder an vff gefordret weder wenyg noch fyl sunder ess yst iettermann so darkume yst vnd essen vnd drincken satt gertt, dem hatt man mittdiellt nach vnsserm vermuge vnd hett mogen liden dass sy darmit ein fin frundlich benügen hetten kan vnd sych brottueglin vnd der leng kasper der weybel sych ouch hetten lassen benügen vnd nitt ein vrsach weren gesin dass ess verbrentt wer worden yst, ess als man rett — vnd dar vm gnedyen heren so yst hier vss min gar frundlich trungenlich bitt an vch, dass ir mich lasen wüssen by dyssem botten obir min schwecher vnd mich fur vwer offen fyen haltten — da mitt wir vnss wüssen zu haltten den wir vns gegen vch dess nitt versehen hant vnd ouch noch nitt versehen zu vch vnd dar vm gnedyen heren so bitt ich vch frundlich vm ein andwertt da mitt befyl ich vwer erlich barsone in den schirm gotts. Dat. zu Fryburg vff santt mattys aben XXXVI iar.

Der vwer

hans rochuss von Diesbach.

Sein Siegel klebt. Über dem Wappenschild ein Band mit den Buchstaben HRVD.

15.

Brief Nägeli's an Bern.

24. Februar 1536.

Edell strenng etc. . . . vf gestern Sind wir gan Bitterling verruckt, allda die von Nüwenburg mit Irem vündlj fundenn, die Sich aller gutwilligkheit befunden, wir auch den von Bätterlingenn gethan. Vnns wol Em-

pfanng vf hütt wir vor allein die vom Stettli vns In vwerem Namenn gehuldet, haben ouch ettlich gesannt. Innamen des ganntzenn Mandaments dahin gehörig vnns gelopt mit vorbehalt Ir Fryheit wie Sy vnnder den herzog harkommen, Denne hannd Wir auch In vwerem Namen vfgenomen de von Villarse dero von Bätterlingenburger mit allem recht, was dem herzogenn gediennt, das Sy vch nu das schuldig vnd willige ghorsame Leist.

Wyter dero von Bätterlingen halb ob wir wol gesinnet, wie wir Inen ouch angezöigt Ir sach vnnz zum beschluss des kriegs Lassen anzestan, habennt wir doch vss so uil anlag vnnd bedachten Rhat vnnder vnns erfunden, das wir Inen alle herligkheit was der herzog allda gehept abgeordert, die sy Schulthes vnnd Rhat vnns Einmütig vbergebenn. Mit vorbehalt Ir herligkheit harkommenns vnnd fryheit, die wir Inen zugesagt zu schirmen vnd ze lassen, vf das vnns der Schulthes (wiewol Siner person halb vnwillig) gelüpt vnnd hulldung gethan, vnd gelopt, das Schulthessen ampt, In vwer v. g. h. Namen ze fürenn, gericht vnd recht ze hallt vnnz zu vnnsrer widerkunfft.

Den fryenn Stettlinen Remund, Milldenn vnd Rouw, haben wir gleit geben, Sind hütt vor vnns erschinen vnd nit vollen gwalt die hulldung zethund, daruff wir Inen wid^{er} gleitlichen vffschlag vergönnt, So vnns der bescheid von Inen Werdenn wir v. g. dasselb vnd anders bericht.

Jez ziechennt wir von Bätterling, den Eyd zethund, daruff mit angeschlagner Ordnung wyt^{er} zunerrugk. Wir vch vnnsrer beid hern So demnach wider heimkherenn, desse vnd anddern vch lennge bericht, die wir ouch E nit mog verryt lassenn, hiemit v. g. gott dem hern trüwlich beuwlch. Dat Bätterling XXIII. Fevruarij 36.

V. g. gutwillige ghorsamme

Hauptman, Lütinand vnd Rhät
des zugs gan Jännff.

16.

Schreiben Berns an Nägeli.

24. Februar 1536.

Adresse wie oben.

Vnnsere fruntlich grus etc. Diser Geiger ist mittannderm vonn Friburg vss dem Zusatz vonn yuerd abgmandt, Darnach vonn vnnsern Amptlüt zu schwartzenburg Dannen her er purtig, uns zubracht worden Ime gnad zebewysenn, Daruf wir Im mit vferhabnem eyd zu vch abguertigett, Das er vch vnnd sunst niemand vberal by sinem eyd anzeige, wie der hanndel In Juerdenn gestaltet. Ime darby gesagt, wie nach dem er sich Jetz by vch halte mitt Ime harnach In gnad hanndlenn wellend.

Dat 24. Feb. 1536.

Schultheis vnd Rat zu Bernn.

17.

Nägeli an Bern.

25. Februar 1536.

Edell . . . Nach vermog vmsers vorig schribenns v. g. zugesannt, Sind wir vf Suintag vergang (20. Febr.) gan Lasserra verruckt, daselbs Im schloss 12 züsäzer fundenn, die Nach gehaltner red ane gwer abzogenn, also Sind wir da benachtet, vnnd am mentag (21. Febr.) das schloss verbrönnt, das d her von Lassera zu yuerdon Selbs gesehen, desselbenn tags habennt wir das Läger geenndert, vnnd vnns am zinstag für yuerdon gelegt, allda bys gestrigenn abennts (22.—24. Febr.) des geschüzes mit grossem verlanng Erwartet, vnd als gestern dasselb by vnns zugenndet, habennt wir vnns aller mas zum Sturm vnnd die Statt zubeschiessen gerüstet willens In der Nacht hie zu ze schanzen das geschütz zestellenn vnd vf hütt die Sach mit hilf vnnsers Lieben gottes tapferlich anzugryffen. Ouch die zwen tag vnnsre büchsennschützen die plätz geschouwet vnd gescharmüzlet, vnd In dem ebenn zwen knecht gelezt, vast beid In glicher acht der Beinenn ob den knüwen etc.

Vf gesternn wie der Baro von lasarra das geschüz vnnd den recht ernst gesech, hatt er sich zefus vss der Statt gefügt, des fürgebenns zelugenn, wo man das geschütz wider sy stellenn werde, vnd also mit dem hern von Lisslae (de l'Isle) vnd sinen knecht allenn tütschenn züsäzern, darum zogenn, vf das hannd die von der Burger-schaft Einenn trummenschlacher harus geschickt, früntlicher vnnderredung vnd des fridenns begert das Inen vergönnt, vnd vf hütt Ist vch v. g. hern vnd vns In vwerd Namen die Statt vbergebenn, mit Condition vnd Lütrung die wir v. g. In vnnsere zukunfft werdent fürtrag, darus hannd wir ij vändlj genommen die wir ouch v. g. zu Eren hennbring was wir aber nu wyter fürnemen oder war wir ziehenn werdennt wir v. g. ouch ollweg zu guter zit bericht, dann wir vnns dessenn Noch selbs mit einand nit beret, wir wellennt aber mit der gots hilf auch witer nüt vnderstan noch fürnemen dann v. g. geuellig Erlich vnd vnns nit verwysslich ist, Denne was Ir vnnter g. H. vnns nu mer dann einest der hingegebenen pläzenn halb zugeschribenn hand wir wol verstannden, vf das aber diser tagenn die von Viuis mit Ir Erlich botschafft für vnns khommen, vnnd vnns Ir Statt schlüssell vberanntwurt (die wir Noch hinder vnns) vnd vnns fürgeben wyter niemant dann Ir vnd vnsern g. h. von Bern vnderthänig zesind, habennt wir Inen diss schriftliche anntwurt zugestellt, dero wir vch dise copy zu schickennt, darmit vwer vnd vnnsere aller Er bewart, bittennt v. g. wellennt Sölichs Im best des künigs anschlag zu erkundenn vnnd v. g. zu bericht, habennt wir wyter nüt dann vor befunden, Doch von dem hern von vere dise Copy des absag briefs Empfang, die wir v. g. ouch zuschickent, zu yuerdon werdennt wir Ein zusaz Lassen hiemit v. g. gott den hern trüwlich beuolch. Dat vor yuerdon Im Läger xxv. Februar anno xxxvi.

V. g. olzit ghorsamen willig

Hauptman lutin Rhät vnd Vänner
des heres von Bern.

18.

Nägeli an Bern.

26. Februar 1536.

Edell Gestern abennts Nach vfgabung der Statt sind wir vss dem Läger hin In ganng, dar Inn funden 3 tütsch knecht Ein von vry, den andern von winfellden, den dritt von Bremgart die wir vss fürbitt der Eidtgnon Bottenn (So Eben dar khommen) Ledig gelassen. Sunst 5 von gryers vnnd der vbrig weltschen Lanndtburenn by 60, denen wir allenn gwer vnnd Seckell genommen, Aber wenig schier gar khein gelt by Inen funden achtennt Sy habennt böse Bezalung gehept, die vbrigenn Sind mit dem von Lasarra daruon zogen, Denne als wir v. g. vnnsers fürnemens nit megent bericht, So wüssent das wir vnns dessen beraten, habennt Erstlich denen In der Nachhut, Nüwenburg Vallenndis nüwennstatt, Erlach, Nidouw vnd andern wie Sy dar Inn zogen, früntlich gevorloubet vnnd heimgeschickt, Demnach einen zusaz gan yuerden geordnet II^c man Starck Houptman Jörg zum bach fry Houptman, Lütiner Jacob mey, vnnd Inen gwalt geben die II^c knecht anzenemmen welche Inen geuellig, derselbenn Jedem disenn nechst Monat für sin besolldnung zugesagt III kronen an gold, Aber houptmanns, Lütiners vnnd Vänners Sold. hienach von vch v. g. herrn bestimpt zewerden angestrebt, Der fryenn knecht halb habennt wir Jetlichem der gemustert I krone Lassen werdenn bis vf wytern bescheid vnd darmit Inen auch ze vrloubet, Das gros geschütz hand wir als verschaffet vber See gan murt zuzefaren. Denne des schlosses Chillion habennt wir Jezmol Still lassen stan vnd doch zuuor by vnnsern pundtgnon von Wallis ouch by dem vogt zu ällen vnd viuis schriftlich versorget, Sorg vnd acht ze hab darmit niemant drus Noch darIn khomme, Wyter Remund halb wil vns ouch nit für gut ansäch gestrags dahin ze ziechenn, Sunders morn bis gan Bätterling zuuerruck v. g. bescheid wie wir vnns hierInn halttenner wartenn. Dem von graffen gryers vnnd Sinen Sun

Missvallenn Empfach. Dann wir In allem vbrigem Nach vnserm vermegenn vvern g. gern vnd willig ghorsam sin, hiemit die gott dem hern trüwlich beuolch, Dat. zu Bätterling vmb die x. Stund In der Nacht xxvii. Februarij anno etc. xxxvi.

Hauptman etc.

20.

Bern an Nägeli.

29. Februar 1536.

Vnser fruntlich grus etc. vff har Inn ligend schribenn vnns haruber vonn v. g. vonn Friburg vnnd Rocho vonn Diespach, zugesandt habenn wir den gemelt vonn Friburg geantwort wir wellen vch des hanndels, der vnns vnwussend vmb Bericht anlang vnnd demnach Inen Mitt anntwort mitler Zyt begegnen.

Rochus vonn Diespach schribenn wir diewyl Ir Ime zü grant Court dhein schad zügefügt, meg er bechtlich gedennk war fur Ir vnnd wir Inn haltinnd, Wann aber sin schwächer harnach prämgins halb So Ime verbrönt word vnnderwinde vnns anzesprächenn, wellennd wir Ime nach vverm bericht vnnd widerfart Erbürlich anntwort geb, Vnns ist nuwe Zytung warnungs wyss vss Chur vonn vnserm liebenn pundtgnon zugeschrib wellen wir vch ouch nitt verhaln vch mit Sorg vnnd gottes vorcht darnach Zericht. Dat. 29. Feb. 1536.

Schultheis Rhät vnnd Burger
zu Bernn.

Vnns dunkt Ir wellennd des brönnens halb an Etlichenn ortt vberfarenn vnnd nitt vil Frundtschaft darmitt machenn.

Berns Siegel klebt noch.

21.

Nägeli an Bern.

25. März 1536.

Grossmechtig Edel vnd damitt zeuernemen, das wir vver schriben alles Inhalt, wie Ir vnsern Mitt-

burgeren von Friburg letstmals mitt antwurt von dess
 graffen wegen von grüers begegnet, sampt angehencktem
 beuelch von Chillion des Schloss willen, verstanden, werden
 also mitt der hilff gottes souil vnns moglich mitt bemeltem
 schloss fürfaren vnnd in allen fugen vwer gnaden schriben
 (wie wir keins anderen vorhin ouch willens gesin) getrű-
 lich nachkommen, vnd nach dem wir dasselbig vwer
 gnaden schriben vnseren Herrn den pott hand angezűgt,
 ist vnns von Inen ettwas bericht den obgedacht Gaffen,
 vnd anders berűrend fürgetragen, alss Ir sűmlichs vss der-
 selben pott schriben vermercken mogen, Ist desshalb vnser
 hoch vnd geflissen pitt vnnd beger, das vwer gnad űch
 mitt hinschencken nitt vertrieffen vnnezit vwer potten vnd
 wir anheimsch werden, als das ouch vwer gnad schriben
 vermag, dann vwer gnad von vnns aller gestalt vnnd ge-
 legenheit, bericht wirt, vnd gar bald hingeben were, daran
 vwer gnad in kunfftigem grosser schad, stan mochte, it
 demnach gnedig herrn als wir von den vweren von Pätter-
 lingen bericht worden, des herzoge gerechtikeit So er an
 dem selben ort zu Patterlingen, berűrend das Maleficium
 gehept, vnd aber der tagen als wir darkommen, einer der
 ein ross gestolen gefangen gesin, haben wir vff desselben
 gefangne frűntschafft ouch der vweren von Pätterlingen
 pitt, damitt vwer gnaden herrlikeit des ends, ingang vnd
 possess gescheche, demselben vbeldäter das leben geschenckt
 vnnd vmb willen das vbel nitt vngestraftt blibe, Inne mitt
 ruten lassen vsschwingen, pitten wir űch das an vnns nitt
 zeuerargen des die vweren von Pätterlingen vnd des vbel-
 dāters frűntschafft vnns In vwer gnaden nitt bergen wellen,
 dann wir dero zu geuallen getruwlich dienen wellen, mitt
 der hilff gottes, die űch in gnaden beware. Dat zu Sant
 Sulpitzi vss vnserem leger fritags dem xxv. Martij Anno
 etc. xxxvi.

Uwer gnaden gehorsam vnd willig diener,
 Hoptman vnd gemein kriegs regenten
 Yetz im veld.

22.

N ä g e l i a n B e r n .

28. März 1536.

Vnnsere fruntlich grus etc. Es haben die Schidpotten von vnsern Eyd vnd pundtgnosn yetz zu losanna versampt dis hierjn verschlossen zwen brieff zugesant, denen wir antwurtz wis geschriben das wir es by dem gleit So vnser herrn daheim des Herzogen potten zugestellt beliben lasen, dann wir ouch vorhin verheisen dasselbig zehalt des willens wir noch siend ob aber gedacht Schidpotten des nitt benüglich mogend sy üch dess ansuchen, die wir harjnn handlen lasend nach vwerem gefallen, wir acht ouch Ir werden üch zu Inen lut Ires schribens zu Inen verfüg. Dat. am XXVIII. Martij anno etc. XXXVI.

Hoptman Lutiner vnnd kriegsrhät
yetz vor Chillion.

(Beilage zu dem Briefe vom 28. März.)

So denne sind wir sidern necht der gallern nitt gewar worden, darumb hand wir nu specher (Späher) ennet Seuwes (des Sees) bis gan Jennff geschickt, dessgelichen Ir hiediset Seuwes von viuis ouch thun, vnnd was Ir vident des vnns bericht. Dat. vt in literis.

23.

N ä g e l i a n B e r n .

29. März 1536.

Edel streng ich füg vweren gnad ze wüssen, das wir vf den gesterren tag, anfang mit dem gschutz für das Schloss ze rucken, vnd diser nacht die Schantz graben, vnd das gschutz geleit zü beden Syten, vnd vf einer Syt anfang schiessen, vnd das der massen, das Sy vf den andern tag mornendis So vil mit geschuz genötiget, das die im Schloss, red mit vns ze halt begarn, vnd mit ir farend Hab abziechen, nach langer red mit inen gehalt begert, das wir inen glat abgeschlag, vnd inen vss gnad

anzeigt, Sy die Safoyer, Dalianer vnd ander kriegslut, uver gnad nit burgrecht pundt, ouch nit vnderthan, die selbig nach kriegsrecht, mit fristung irs läbens lassen abziehen, welche aber die werend So mit burgrecht pundt vnd vnderthanschaft, uvern gnad verpflichtet, deren wir aber keinen fund, vf gnad vnd vngnad wellen ufnehmen, vf Semlicht Sy vns das Schloss zü uvern gnad Hand vnd gwalt fry vbergeben, got Sy lob, denenthin mit kleinen vnd grossen Schühfen, sampt dem liecht Gschutz, der galeyen nach vf Efyen nachgeylt, güter hofnung, die selbig mit der Hilf gotes ze finden vnd eroberen, vnd füg uvern gnad ouch hieby zewusen, das wir in dem Schloss ein erberlich Gschutz, Sampt der municion gefnnden, das wir zü uvern gnad hand behalt, vnd So wir anhempschwerd, wir uwer gnad witer des handels bericht, Uver schribens halb an vns gethan, werden wir uver gnad beuelch vnd mit antwort begegnen, hiemit Sy uwer gnad, dem almechtig got im Sin Schirm trulich befolchen, datumb im leger zü Cylion vf den XXVIII. tag merzens, der XI. Stund nachmitag anno etc. XXXVI.

Uwer gnad hauptman hans franntz Negelinn,
Sampt Synen mit regenten jetz im feld.

Hier brechen die Berichte ab. Der Kriegszug war auch beendet. Am 31. März, zwei Tage nach der Uebergabe von Chillion, waren die bernischen Truppen bereits wieder in Lausanne, wo Nägeli am 1. April die weltliche Herrschaft des Bischofs feierlich in Besitz nahm. Seine Aufgabe hatte er erfüllt: die Waadt war schweizerisch geworden.

Anmerkung. Es ist sehr bezeichnend, dass nicht einmal der Name Bonnivard genannt wird — die Berner waren mit diesem Herrn eben schon hinlänglich bekannt.

